

Bildungs – und Präventionsketten
eine gemeinsame Perspektive zur Sicherung von
Bildungschancen für alle Kinder

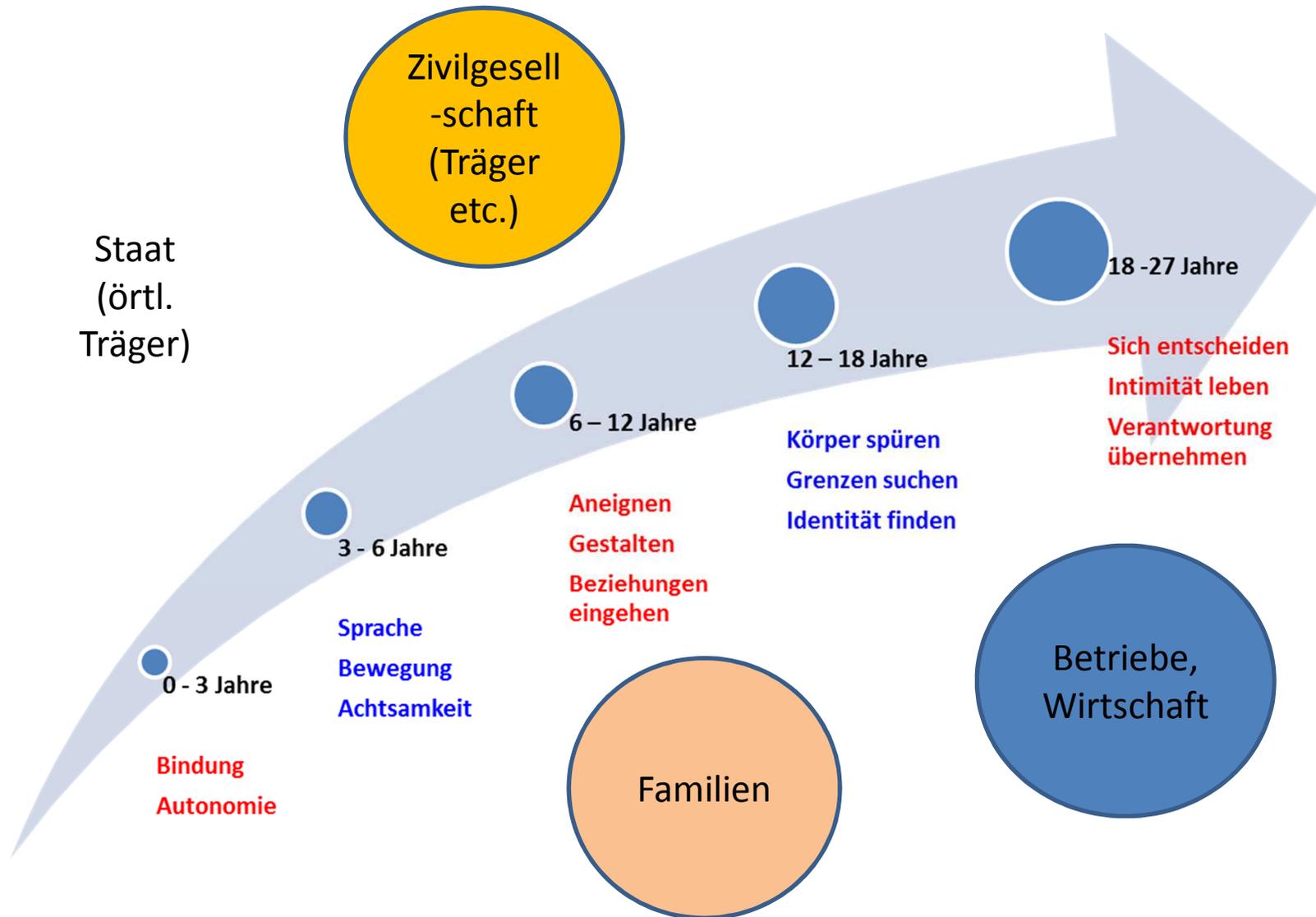
Annette Berg, Beigeordnete für Kultur, Bildung, Jugend, Sport und Integration
Stadt Gelsenkirchen

**Es geht um Förderung aller jungen Menschen
– so früh als möglich und systematisch**

Ergebnisse

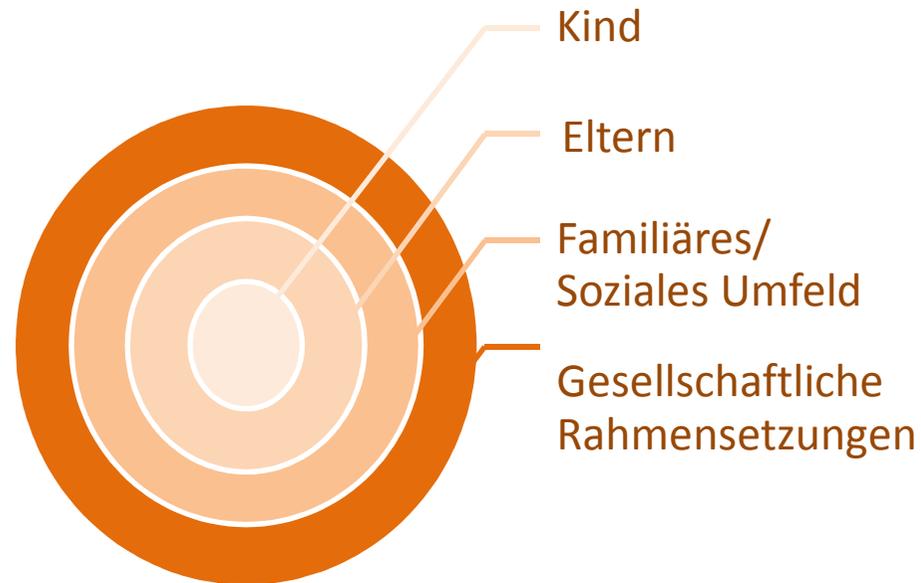
- **Leitziel: Wir unterstützen sicheres, gelingendes Aufwachsen, fördern die Entwicklung hin zu einer selbstbestimmten Persönlichkeit und streben Chancengerechtigkeit an. Dabei nehmen wir alle Kinder und Jugendlichen in den Blick.**
- 0-3 Jahre: Wir stärken alle Familien und unterstützen sichere Bindung.
- 3-6 Jahre: Wir bieten allen Kindern bestmögliche Förderung in allen Entwicklungsbereichen. Der Übergang in die Grundschule gelingt.
- 6-12 Jahre: Wir unterstützen den gelingenden Einstieg in die Schule und sichern ganzheitliche Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder beim Übergang in die Jugendphase.
- 12-18 Jahre: Wir unterstützen und fördern alle junge Menschen in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und einer gelingenden Bildungsbiografie sowie in ihren Perspektiven als Teil einer demokratischen Gesellschaft.
- 18-27 Jahre: Wir bieten jungen Menschen Unterstützung bei ihrer persönlichen Lebensplanung an und begleiten sie bei dem Prozess des Eintritts in die ökonomische Selbständigkeit

...gelingendes Aufwachsen ist...unterstützt durch....



- Die Präventionskette zielt auf die **ganzheitliche Entwicklung** der Persönlichkeit, der Fähigkeiten und Kompetenzen eines jungen Menschen ab. Sie stellt die **soziale Inklusion** in den Vordergrund.

- **Handlungsebenen** sind:



**Es geht um die „öffentliche Verantwortung“
als kind-/jugendbezogene Armutsprävention**

- Armut ist zunächst **gesellschaftlich bedingt** und stellt dann eine **individuelle Lebenslage** dar
- Kinder und Jugendliche sind in Deutschland am **stärksten von Armut betroffen**
- Armut ist das **größte Entwicklungsrisiko** für junge Menschen. Erst danach folgen der Bildungshintergrund und der Migrationshintergrund
- Die Folgen familiärer Einkommensarmut wirken um so massiver, **je früher und je länger** ein Kind dieser Mangelsituation ausgesetzt ist.
- Erforderlich ist Prävention im Sinne einer Armutsprävention und präzisiert einer **kind-/jugendbezogenen Armutsprävention**

Strategie

Aufbau einer Präventions- oder besser POTENTIALkette zur Verhinderung von Armutfolgen mit dem Ziel der

Vergrößerung von Entwicklungs- und Bildungschancen

Insbesondere benachteiligter Kinder

Paradigmenwechsel der Jugendhilfe: Hin zur Prävention in allen Ebenen

- von der Geburt bis zur Berufsausbildung
- angepasst an die neuen gesellschaftlichen Realitäten von Familien
- Begleitung über die verschiedenen institutionellen Übergänge
- Schaffung von Bildungszugängen
- Unterstützung von Elternkompetenzen
- Integration von Migrant/innen

Entwicklung eines Trägernetzwerkes

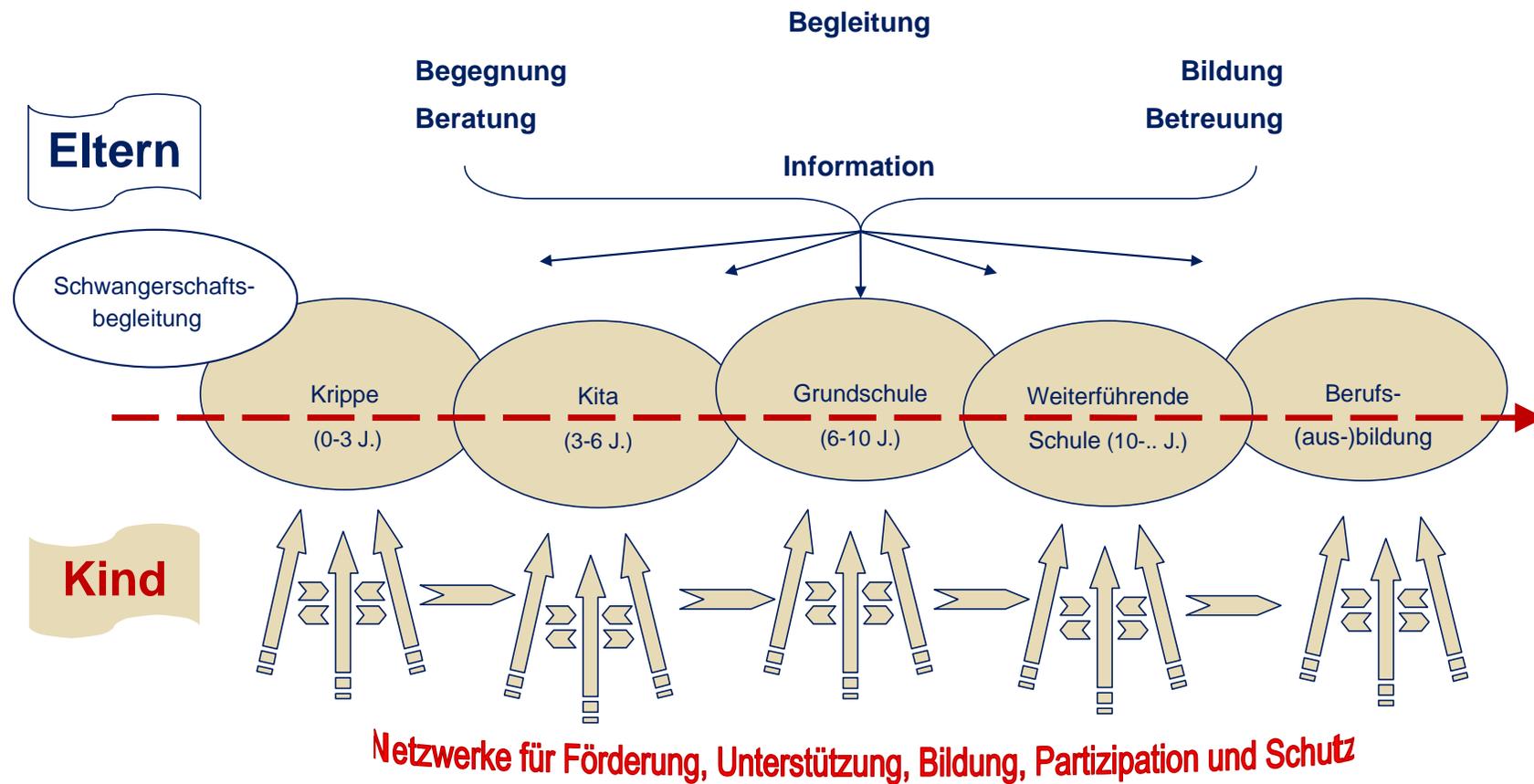
Anforderungen und Charakteristika von struktureller Prävention für (armutsbetroffene) Kinder

- **Alle Kinder** sind die Zielgruppe und **jedes einzelne Kind** wird gefördert
- **Schutzfaktoren** fördern und Risikofaktoren begrenzen
- Bezug zur **Lebenswelt** und zum **Lebensverlauf**, kindzentriert
- „Kinder ohne Eltern gibt es nicht“ – immer gleichzeitig **Eltern** unterstützen
- Qualifizierte, armutssensible und motivierte **Fachkräfte**
- Beteiligung sowie Mitgestaltung des kommunalen Geschehens
- **Strukturformen** sind
 - die Präventionskette
 - das Präventionsnetzwerk

**Präventionsketten sichern durchgängige Förderung und
Unterstützung**

- Präventionsketten ...
 - stehen für eine **Neuausrichtung und Neustrukturierung** der Förder-/Hilfesysteme mit der Absicht, allen sozialen Gruppen positive Lebens- und Teilhabebedingungen zu eröffnen
 - stehen für eine Neuausrichtung und Neustrukturierung der Förder-/Hilfesysteme mit der Absicht, allen sozialen Gruppen positive Lebens- und Teilhabebedingungen zu eröffnen
 - werden von allen verantwortlichen **öffentlichen und gesellschaftlichen** Akteuren gebildet
 - **stimmen** getrennt voneinander erbrachte Leistungen **aufeinander ab** und koordinieren sie
- Ziel ist die **bedarfsgerechte, durchgängige und systematische** Förderung und Unterstützung
- Die kindbezogene Präventionskette ist **biografisch angelegt**
- Sie soll jungen Menschen von der „Geburt bis zum erfolgreichen Berufseinstieg“ je nach Bedarf und zu jedem möglichen Zeitpunkt – eine **fördernde Begleitung** zusichern.

Strukturprinzip kindbezogener Prävention: Präventionskette durch Netzwerke



Die Wirkungshypothese:
Jugendhilfe wirkt
nur als Ganzes gut !



Präventionsketten können nur durch Netzwerke funktionieren

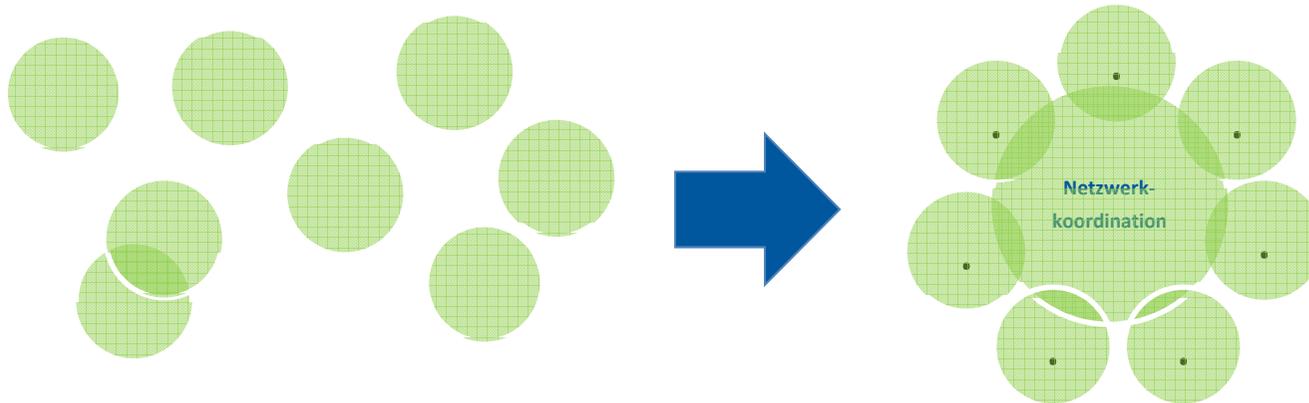
Warum Netzwerke?

Analyse:

- viel Engagement und Aktivitäten
- viele personelle und finanzielle Ressourcen
- Aktivitäten stehen unverbunden nebeneinander

Idee:

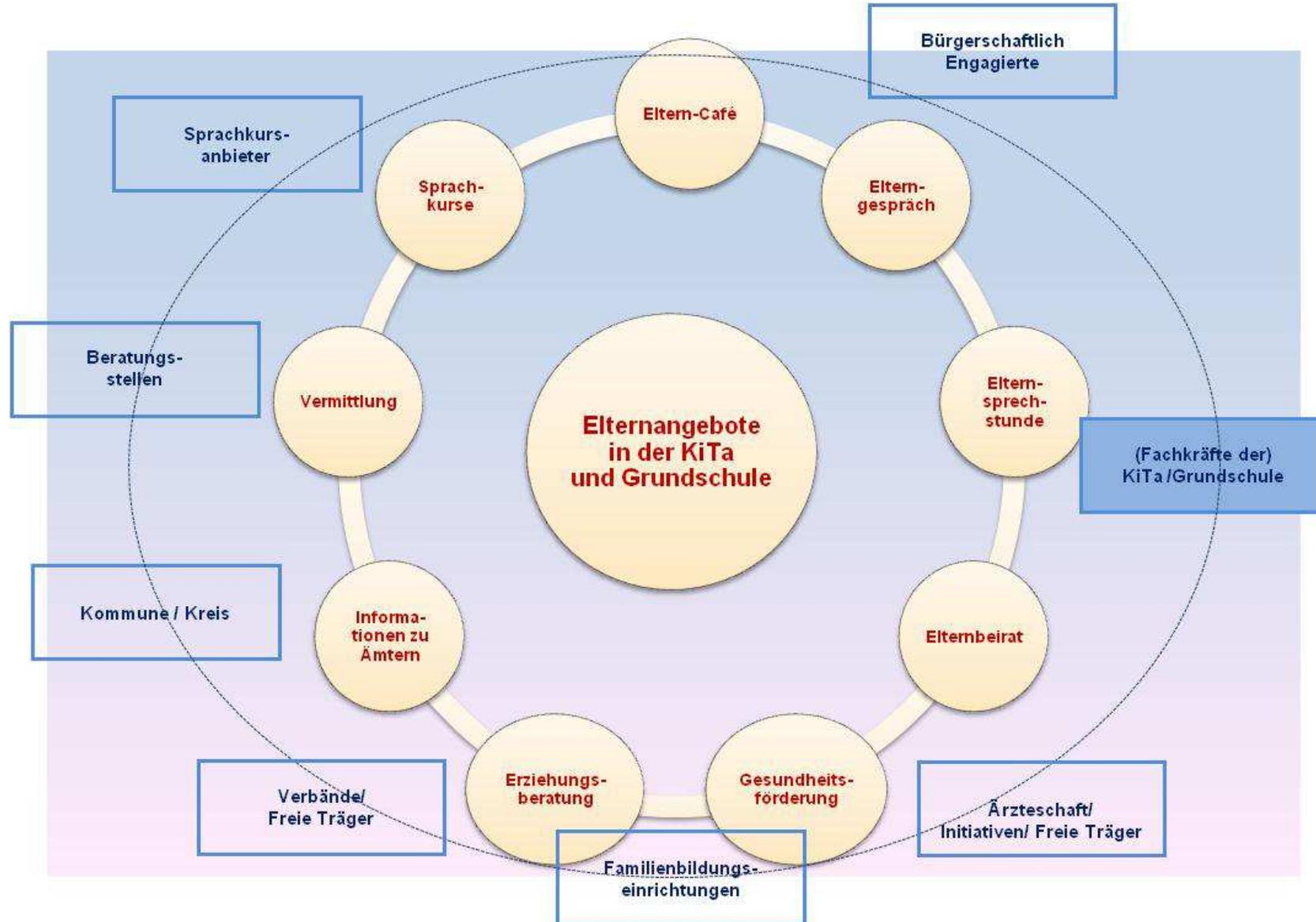
- bedarfsorientierte Bündelung der Ressourcen und Aktivitäten durch ein gesteuertes Netzwerk in Verantwortung des Jugendamts
- Entwicklung eines kommunalen Gesamtkonzepts



Ziel: Aufwachsen aller Kinder im Wohlergehen

- Verbindliche Netzwerke **führen Vielfalt zusammen, bündeln** und **nutzen die sich so ergebenden Möglichkeiten** für praxisnahe und bedarfsgerechte Aktivitäten
- Netzwerke sind **formelle oder informelle Akteursbeziehungen** mit unterschiedlichen wechselseitigen Interessen, die sich auf ein **gemeinsames Probleme (Aufgabe) fokussieren**
- Sie streben ein **Kollektivgut** an
- Sie agieren unter **Beibehaltung der Autonomie** der Akteure
- Es arbeiten Akteure jenseits traditioneller Trennungen zwischen Ressorts, Berufsgruppen, Funktionen, Professionen zusammen
- Motor ist der Netzwerker / Kümmerer  **Koordinationsstelle**
- Netzwerke **erfordern Aktivität** und sie funktionieren nicht aus sich selbst heraus
- Netzwerke verfolgen ein gemeinsames Ziel!

Unterstützungszusammenhang zur „Arbeit mit Eltern“



Quelle: Eigene Darstellung 2013

Formen von Netzwerken

- **Informationsnetzwerk**
Dient der gegenseitigen Information und des Austausches mit dem Ziel der Transparenz und der gezielten Förderung von Kooperationen zwischen den verschiedenen Akteuren
(z.B. ein „Runder Tisch“ oder „Arbeitskreise“ zu Themen oder im Stadtteil)
- **Fall- oder projektbezogenes Netzwerk**
Dient der Kooperation einzelner Akteure im Rahmen einer zeitlich befristeten gemeinsamen Aufgabe
(z.B. Hilfeplanverfahren, Sprachförderung/Gesundheitsförderung von KiTas)
- **Produktionsnetzwerk**
Damit ist die Verknüpfung der Dienstleistungen einzelner Akteure zu einer (potenziellen) integrierten Leistung gemeint
(z.B. kita- oder schulbezogene Unterstützungsnetzwerke, Gesunde KiTa/Gesunde Schule, sozialraumbezogenes oder kommunales Frühwarnsystem „Kinderschutz“, Präventionskette; Frühe Hilfen)

**Verantwortungsgemeinschaft?
Was ist das? Ein Netzwerk?**

Verantwortungsgemeinschaft für gelingendes Aufwachsen / bestmögliche Förderung?



- Was brauchen Kinder zum gelingenden Aufwachsen und wie kann ein Jugendamt gemeinsam mit den Partnern der freien Jugendhilfe, der Gesundheitshilfe etc. zur Sicherung dieses Rechts agieren?
- Wie sorgen wir dafür, dass unsere Leistungen beim Kind / der Familie mit genau dieser Intention ankommen?
- Wir brauchen eine gemeinsame Orientierung? Ein gemeinsames Ziel? Eine abgestimmte Herangehensweise?
- Welche Fragen müssen wir stellen?

Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!